

pitvogt

HARD

to

KILL

texte

Inhaltsverzeichnis

Warum umarme ich dich

2 Minuten Ewigkeit

Augen von Auschwitz

Asche und Rauch

Schwarz und Weiß

Die Frau an der Grenze

Draußen

Spiegelbild

Gegensätze

Das Kind

Evolution

Fahrstuhlstopp

Betrachtung

Die Wärterin

Annäherung

Am Fenster

Eine Frau

Der Mann im Wald

Ziellos

Schwarzweißer Bär

Der Terrorist

Geheimbund

Die Fremden

Das bisschen Leben
Kein Gott
Der Obdachlose
Die Kinder des Krieges
Mond-Wind
Der Trinker
Meinung
Die Bank im Wald
Am Grab
Oft
Besuch
Ein Schicksal
Ein Junge
Da draußen
Der Stieglitz
Die Herde

Warum umarme ich dich?

Weil du so schön bist?
Weil du so toll sprichst?
Weil du immer satt bist?
Weil du immer lachst?
Weil du so reich bist?
Weil du so einen tollen Job hast?
Weil du ein toller Sprinter bist?
Weil du einen Super-Sportwagen fährst?
Weil du eine Millionenvilla hast?
Weil du dich im Leben immer oben bist?
Weil du dir aus anderen nicht viel machst?

Nein!

Weil du so viel Schlimmes erlebt hast!
Weil du oft geweint hast!
Weil du so allein dich fühlst!
Weil du deine Mama so liebst!
Weil du so viel verloren hast!
Weil du so arm bist!
Weil du nicht gesund bist!
Weil du etwas tust, was den Menschen hilft!
Weil du an Krücken laufen musst!
Weil du im betreuten Wohnen lebst!
Weil du so viel Menschliches sagst!
Weil du noch ehrlich lachen kannst!
Weil du dich über Kleinigkeiten freuen kannst!
Weil du ein Mensch bist!

Darum umarme ich dich!

2 Minuten Ewigkeit

Bei allem, was mich je erschüttert
Ist´s diese eine Szene nur
Gedenken an so viele Mütter
An die Familien, tot, zersplittert
Nur zwei Minuten
Auf der Uhr

In Israel ist´s ewig während
Wenn die Sirene lautstark schweigt
Für 2 Minuten nichts erklärend
Für 2 Minuten lebend sterbend
Und Deutschland scheint so nah
So weit

Es sind Millionen, die gestorben
Sind tot, erschossen und vergast
Warum nur all dies viele Morden
Ist man als Mensch kein Mensch geworden
Warum hat man so sehr gehasst

Ich komme auf die Antwort nimmer
Ich steh nur 2 Minuten still
In Israel, in meinem Zimmer
Wird manche Stunde schlimm
Und schlimmer
Weil ich es spür
Weil ich es will

Bei allem, was mich je erschauert
Sind 2 Minuten Trauer, Ruh
Das Tiefste, was die Seel vermauert

*Minutensang, der ewig dauert
Und ich verneig mich still dazu*

Augen von Auschwitz

Zwei Augen schauen ernst und wach
Sind stark, voll Kraft und Wärme, ja
Sie sagen mir:

Ich bin nicht schwach

Ich bin noch da

Ich lieb den Tag

Doch wissen sie, was einst geschah

Was sahen diese Augen wohl

Ich weiß es nicht

Ich schweig

Und schweig

Sie waren jung

Sind wundervoll

Beinahe kalt und starr und hohl

Sie sahen Auschwitz, Tod und Leid

Lang schauen mich die Augen an

Und schweifen fort

Und leben jetzt

Sie sahen einst ein schlimmes Land

Sie sahen viel

Den Weltenbrand

Sind voller Träume

Und verletzt

Asche und Rauch

Das Land verirrt in Lügen sich
Versprochen wird viel

So viel

Die Wolken jagen fürchterlich
Dieses Land blutet widerlich
Alles bald ein wüstes Feuerspiel

Dies Land verfängt in Netzen sich
Die Wege sind starr

So starr

Alles wird gut wohl angeblich
Sagen die da oben

Widerlich

Der Rauch finstert
Was einmal klar

Das Land stöhnt so mörderisch
Alles ätzt dahin

Dahin

Nirgends bleibt auch nur ein Licht
Doch ich find es sicherlich
Vielleicht auch einen neuen

Lebenssinn

Dies Land bricht im Feuer sich
Asche bleibt übrig noch

Immer noch

Ein Spalt Hoffnung, hoffentlich
In dunkler Nacht, wie wunderbar
Asche und Rauch verfliegen bald

Doch